



Presseinformation

Neue Rolle für Deutsch-Russisches Rohstoff-Forum

Unterstützung für Einrichtung einer supranationalen Schlichtungsinstanz

Investitionen zur Verhinderung einer Rohstoffkrise notwendig

„Was als Dialog von deutschen und russischen Akademikern begann, hat alle Chancen, der Wegweiser für eine international anerkannten Schlichtungsinstanz zu werden“, sagte der Schirmherr des Deutsch-Russischen Rohstoff-Forums, der frühere Bundesumweltminister **Prof. Dr. Klaus Töpfer**.

Die Teilnehmer der 2. Deutsch-Russischen Rohstoff-Konferenz am 27. und 28. März in St. Petersburg – darunter **Valerij A. Jasew**, Präsident des russischen Gasverbandes und Vizepräsident der Duma – setzten entsprechende Zeichen. Bei den Diskussionen wurden vor allem politisch-ökonomische Aspekte einer möglichen Rohstoffkrise und die Zukunft der globalen Rohstoffmärkte angesprochen.

Das Deutsch-Russische Rohstoff-Forum strebt im Ergebnis der Rohstoff-Konferenz eine neue Rolle an. Bisher diente es als Organisator eines wissenschaftlichen Austausches beider Länder. Künftig will es zunehmend eine Funktion als kommunikative Dialogplattform wahrnehmen. Diese soll dem besseren Ausgleich der Interessen zwischen Rohstoffproduzenten und Rohstoffimporteuren dienen.

Der frühere bayerische Ministerpräsident **Dr. Edmund Stoiber** unterstrich die Bedeutung der langjährigen deutsch-russischen Zusammenarbeit im Rohstoffsektor, die sich gerade in Krisenzeiten bewährt habe.

„Gerade in der Finanzkrise zeigt sich, dass multilaterale Lösungen erforderlich sind, um das Interesse der Produzenten und Abnehmer an einer langfristigen Abnahmesicherheit zu kalkulierbaren Preisen zu erfüllen. Wir müssen stetig daran arbeiten, dass die deutsch-russischen Beziehungen im Rohstoffbereich verfestigt werden. Dabei ist die Beachtung der volkswirtschaftlichen Aspekte unserer Beziehungen genauso wichtig, wie das Schaffen von belastbarem Vertrauen in Krisenzeiten.“, so Dr. Stoiber.

Die Teilnehmer warnten angesichts Rezession in der Industrieproduktion vor den „Gefahren für die sichere Versorgung mit Rohstoffen und die Bereitstellung von Energie.“ Insbesondere das Zurückstellen von notwendigen Investitionen in den Rohstoffsektor könnten „mittelfristig zu einer Rohstoffverknappung in der Zeit eines neuen Wachstums der Volkswirtschaften nach der Krise führen“, heißt es in der Abschlusserklärung.

Die derzeitige Rezession dürfe nicht zu einer dauerhaften Rohstoffkrise führen.

„Die aktuelle Krise der Weltwirtschaft müssen wir als Chance begreifen und für einen Neubeginn einer langfristigen und verlässlichen Zusammenarbeit auch für den Bereich der Rohstoffe nutzen“, so der Vorstandsvorsitzende der VNG – Verbundnetz Gas AG **Prof. Dr.-Ing. Klaus-Ewald Holst** in seinem Beitrag auf der Rohstoff-Konferenz.



Die Russische Föderation und die Europäische Union müssten „einer Rohstoffkrise mit einer gemeinsamen Strategie entschieden entgegen wirken“.

Dabei ergebe sich jetzt die Notwendigkeit, durch ein gemeinsames makroökonomisches Konjunkturprogramm bisher vernachlässigte Investitionsprojekte in die Erkundung und die Erschließung von Lagerstätten, den Rohstofftransport und die Einführung neuer effektiver Technologien umzusetzen.

Prof. Dr.-Ing. Bernd Meyer, Rektor der TU Bergakademie Freiberg: „Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der Zusammenarbeit im Bereich der Ingenieurausbildung mit volkswirtschaftlichen Aspekten. Gleichfalls im Fokus ist ein kontinuierlicher wissenschaftlicher Austausch, gemeinsame Konferenzen sowie gemeinsame Publikationen.“

Mit der Rohstoff-Konferenz in St. Petersburg wurde ein deutliches Signal für eine Erneuerung der Zusammenarbeit im Rohstoffsektor gesendet.

„Das Rohstoff-Forum wird künftig im Interesse der Verbesserung der bilateralen wirtschaftlichen Zusammenarbeit auch als Frühindikator für eine mögliche Beeinträchtigung von Energiesicherheit und Rohstoffversorgung wirken. Wir sind bereit, einen Beitrag als Vermittler zur Vertrauensbildung leisten.“, umschreibt **Bernhard Kaltefleiter**, der Vorsitzende des Deutsch-Russischen Rohstoff-Forums die neuen Aufgabenfelder seines Gremiums.

Aus den Diskussionen im Rahmen der Rohstoff-Konferenz wurden konkrete Aktivitäten des Rohstoff-Forums abgeleitet, um eine langfristige Rohstoffsicherung und eine wirksame Bewältigung von Krisen im Rohstoffsektor zu gewährleisten.

Eine Arbeitsgruppe „Internationale Rohstoffpolitik“ wird Vorschläge für Regelungen zur Verhinderung bzw. Schlichtung von Streitigkeiten bei der Exploration, dem Transport und dem Handel von fossilen Rohstoffen erarbeiten. Dazu gehört auch die **Einrichtung einer supranationalen Schlichtungsinstanz**.

Eine weitere Arbeitsgruppe „Investitionen in der Rohstoffwirtschaft“ wird gemeinsame Vorschläge für Investitionen in den Rohstoffsektor beider Staaten unterbreiten. Damit soll eine hohe Transparenz bei Investitionen in den Rohstoffsektor erreicht werden.

Das Deutsch-Russische Rohstoff-Forum ist die zentrale Dialogplattform zur Entwicklung von Strategien für die effektive Nutzung fossiler, mineralogischer und alternativer Rohstoff-Ressourcen.

Es wurde am 10. Oktober 2006 im Beisein von Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin von der Technische Universität Bergakademie Freiberg und dem Sankt Petersburger Staatlichen Bergbauinstitut - den ältesten Montanhochschulen der Welt - als ständiges deutsch-russisches Forum zu Fragen der Nutzung von Rohstoffressourcen gegründet

Ausführlichere Informationen unter www.rohstoff-forum.org.